Hamburg. Die während der letztägigen Unruhen verhafteten Demonstranten sind sämtlich wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs dem hanseatischen Gerichte überwiesen worden.

Breslau. (Priv.-Tel.) Nach einer Bekanntmachung des Präsidenten der hiesigen Eisenbahndirektion ist den Beamten und Arbeitern der Staatseisenbahnverwaltung die Teilnahme an den morgigen sozialdemokratischen Kundgebungen untersagt. Teilnehmende Beamte und Arbeiter würden zur Verantwortung gezogen werden. In gleicher Weise ist jeder Veranstaltung von Kundgebungen von dritter Seite innerhalb des Bahnbereichs in geeigneter Weise entgegenzutreten.

Posen. Um den morgigen Straßendemonstrationen zu begegnen, erhielt die Schutzmannschaft Pistolen nebst scharfer Munition.

Zur Marokko-Konferenz.

Algeciras. (Spezialdienst der „Dresdner Nachrichten".) Während die Sonderkommission tagt, sind auch die anderen Mitglieder der Konferenz nicht müßig. Sekretäre mit Aktenmappen gehen bei den Missionschefs aus und ein. Unter den fremden Journalisten schwirren alle möglichen Gerüchte, beispielsweise, Deutschland habe in der Kommission verlangt, daß, wie Frankreich und Spanien in den Grenzgebieten, so Deutschland im Hafen Mogador die Ueberwachung des Waffenschmuggels überlassen werde. — Die Konferenz charterte den bei Gibraltar stationierten Tender „Grille" des „Norddeutschen Lloyd", um einen regelmäßigen amtlichen Depeschendienst mit Gibraltar vermitteln zu können, da der hiesige Telegraph der außerordentlichen Belastung nicht gewachsen ist.

Algeciras. (Priv.-Tel.) Die zur Vorbereitung von Vorschlägen, betreffend die Unterdrückung des Waffenschmuggels eingesetzte Kommission setzte heute in angestrengter Arbeit ihre Beratungen fort, um die Vorschläge in der Vollversammlung der Konferenz am ersten Tage vorlegen zu können.

Algeciras. (Priv.-Tel.) Mohammed el Torres sagte einem Korrespondenten der „Voss. Ztg.": Er freue sich, daß die christlichen Mächte so sehr für sein Vaterland sich interessierten. Marokko sei dem Fortschritte nicht abhold, alle gebildeten Marokkaner wünschten vielmehr Eisenbahnen, Telegraphen, elektrisches Licht und Handelsfreiheit, aber nichts dürfe überstürzt werden, und die Kolbwolden Kabylen würden die europäische Intervention, wenn diese nicht in diskreter Weise erfolge, als unerträglichen Zwang empfinden und sich dagegen auflehnen. Da alle heutzutage mit modernen Waffen versehen seien, wäre ihre Unterwerfung kein leichtes. Bedenklich erscheine ihm auch die Einrichtung der Polizei durch Europäer, weil sie geeignet sei, schwere Konflikte heraufzubeschwören. Zu Abtretungen von Gebietsteilen werden wir uns nie verstehen, eher den heiligen Krieg verkünden. Die größte Sympathie hegen wir gegenüber jenen Mächten, die einzig die Wahrung und Förderung ihrer Handelsinteressen ins Auge fassen. Schließlich sprach Mohammed el Torres seine Meinung dahin aus, die Konferenz werde mehrere Monate beanspruchen.

London. Der Staatssekretär des amerikanischen Auswärtigen Amtes Root soll sich, einer „Times"-Depesche aus Newyork zufolge, über die Stellung Amerikas zum Marokko-Streit dahin geäußert haben, niemand würde dem zur Beratung stehenden Programm der Marokko-Konferenz besondere Aufmerksamkeit schenken, wenn nicht um der Tatsache willen, daß anscheinend Deutschland und Frankreich dicht daran sind, miteinander zu verkrachen, und falls man nicht meinte, sie könnten irgendwie Anlaß finden, darüber Händel anzufangen. Ich glaube nicht, daß es dazu kommen wird, aber für den Fall, daß es doch geschieht, haben unsere Vertreter nicht Auftrag, daran teilzunehmen, im Gegenteil sind sie besonders angewiesen, das nicht zu tun.

Frankreich und Venezuela.

Paris. (Priv.-Tel.) Präsident Castro ließ zwanzig venezolanische Notabeln, zum Teil frühere Deputierte, die wegen ihrer französisch freundlichen Gesinnung bekannt sind, verhaften. Man befürchtet, daß er sie nach einem Scheinprozeß erschießen lassen wird.

London. (Priv.-Tel.) „Reuters Bureau" meldet aus Newyork, in Washington sei angekündigt worden, daß Frankreich die Ausweisung Taigny's aus Venezuela als einen feindlichen Akt Venezuelas auffasse und sofort Entschuldigung verlange. Roosevelt richtete eine energische Warnung an Castro.

Washington. Mit den drei französischen Kriegsschiffen, die sich gegenwärtig unweit der venezolanischen Küste befinden, sollen zwei weitere französische Kriegsschiffe vereinigt werden, sobald diese von Europa eintreffen können. Die Schwierigkeiten der Lage haben sich erheblich vergrößert infolge der Meldung über die kühle Haltung des venezolanischen Präsidenten Castro gegenüber dem Gesandten der Vereinigten Staaten Russell. Wenn in dieser Haltung keine Aenderung eintreten sollte, wird es möglicherweise erforderlich sein, ein amerikanisches Kriegsschiff näher an die venezolanische Küste herangehen zu lassen, als augenblicklich beabsichtigt ist. Dem Präsidenten Castro wird zu verstehen gegeben werden, daß es nicht geduldet werden würde, wenn Russell in ähnlicher Weise behandelt werden würde, wie der französische Geschäftsträger Taigny. In Frankreichs Programm ist die Forderung einer umgehenden bündigen Abbitte wegen der Behandlung Taigny's vorgesehen. Die Erledigung der übrigen Beschwerden Frankreichs ist so lange vertagt worden, bis die Abbitte geleistet ist. Frankreich erblickt darin, daß Taigny die Gelbbard verweigert wurde, wieder in La Guayra zu landen, eine feindliche Handlung. Es stellt sich heraus, daß drei wichtige Instruktionen enthaltende Depeschen Taigny's nicht erreicht haben. Russell ist damit beschäftigt, diese Angelegenheit, die als ernst angesehen wird, zu untersuchen. Eine am Sonntag an Russell gesandte Depesche war ebenfalls, als er seine letzte Depesche nach Washington sandte, noch nicht ausgehändigt.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. Infolge der dem Grafen Witte zugeschriebenen Aeußerungen, daß trotz aller Zugeständnisse an ein Fortbestehen der Autokratie gedacht werde, ist vom Ministerrat der kaiserliche Ukas zugegangen, die Reichs-Grundgesetze durch entsprechende Veränderung mit den gesetzgeberischen Akten vom 19. August und 30. Oktober 1905 in Einklang zu bringen. Eine diesbezügliche Eingabe des Ministerrats hat bereits heute unter Vorsitz des Kaisers stattgefunden. Die beschlossenen Aenderungen der Grundgesetze werden dann auf bisherigem Wege gesetzgeberisch erledigt. Damit werden alle Zweifel an den konstitutionellen Absichten der Regierung, die einzelne Preßorgane neuerdings hervorgerufen und überall verbreitet haben, endgültig widerlegt.

Petersburg. Man hält es für durchaus sicher, daß ernste Unruhen am 22. Januar sich hier unmöglich ereignen können, da die Mehrheit der Arbeiter wenig Neigung dazu hat und die Regierung entschlossen ist, allen Massenkundgebungen oder mit Unruhen verbundenen Kundgebungen sofort ein Ende zu machen. Rußland gewinnt mehr und mehr seine Ruhe wieder. In ganzen Reiche, mit Ausnahme einiger Grenzgebiete, ist Ordnung und Frieden wieder eingekehrt. Die Unruhen in den baltischen Provinzen, in Polen und Sibirien haben erheblich abgenommen. Man erwartet, daß überall bald völlige Ruhe wiederhergestellt werden wird. Geheime revolutionäre Versammlungen haben anerkannt, daß eine Fortsetzung der bisherigen revolutionären Aktion wegen ihrer Ohnmacht unzweckmäßig sei; dagegen beschlossen sie, Anschläge auf das Leben höherer Verwaltungsbeamten auszuführen.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Mitte Februar wird General Linewitsch für einige Tage hier eintreffen. Seine Ankunft hängt mit den Anordnungen auf den sibirischen Bahnen zusammen. Auch wird er in einer Extrasitzung des Conseils der Landesvertretung teilnehmen, wo die Frage über das Schicksal der Mandschurei-Armee entschieden werden soll.

Petersburg. In einer Versammlung der konstitutionellen Demokraten wurde beschlossen, an den englischen Premierminister und den Minister John Burns aus Anlaß der Wahlsiege der Liberalen und der Arbeiterpartei Glückwunschtelegramme zu senden. Außerdem wurde beschlossen, den 22. Januar als Trauertag zu begehen.

Königsberg. Der deutsche Konsul in Reval hat auf Ersuchen der Revaler Reichsdeutschen-Kolonie und von Vertretern der baltischen Bevölkerung von Reval dem hiesigen Oberpräsidenten v. Moltke für die durch die Entsendung der beiden Dampfer „Prinz Heinrich" und „Wolga" nach Reval ihnen zu teil gewordene Hilfe den wärmsten Dank ausgesprochen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Termin der Mittelmeerreise des Kaisers steht gegenwärtig noch nicht fest und kann auch nicht feststehen, weil der Verlauf der Konferenz in Algeciras auf diesen Reiseplan selbstverständlich von Einfluß ist. Der Antritt der Reise könnte, wenn in Algeciras nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, Ende Februar oder Anfang März erfolgen. Die Reise selbst ist schon seit langem geplant. — Die Vermählung des Prinzen Eitel Friedrich mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg wird nach endgültigen Bestimmungen am 27. Februar, dem Tage der Silberhochzeit des Kaiserpaares, stattfinden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Trauerfeier für den verstorbenen Staatssekretär Freiherrn v. Richthofen hat in Gegenwart des Kronprinzen als Vertreters des Kaisers heute nachmittag stattgefunden. Die Trauerversammlung war sehr zahlreich; die Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden waren dabei vertreten. An die Trauerfeier schloß sich die Ueberführung der Leiche nach dem Anhalter Bahnhofe in feierlichem Zuge. Voran wurden von sechs Offizieren die Orden des Verstorbenen getragen. Dem Sarge folgten der königliche Galawagen, sowie drei Wagen mit prachtvollen Blumenspenden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Feldwebel Franz Siebert, früher im Inf.-Reg. 144, am 5. Januar in Ojavi infolge Zerreißens der Luftröhre, Halsschlagader und Bruchs der Wirbelsäule durch Kamelbiß gestorben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Sächsische Orden erhielten, und zwar das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens Major Ritter und Edler v. Poninger, aggregiert dem 95. Infanterie-Regiment, Hauptmann Stettmund v. Brodorotti in demselben Regiment und die Hauptleute Handt und v. Memerty im 96. Infanterie-Regiment; das Ritterkreuz 2. Klasse desselben Ordens Oberleutnants v. Gersdorff und v. Normann, Leutnant Freiherr v. Seckendorff im 96. Infanterie-Regiment und Leutnant Bergell im 95. Infanterie-Regiment; die Friedrich August-Medaille in Silber die Feldwebel Mährer und Avemark und Vizefeldwebel Graumann im 95. Infanterie-Regiment und die Feldwebel Vogel und Heidenreich im 97. Infanterie-Regiment.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Geschäftsführung der Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände hat ihren Mitgliedern einen Satzungsentwurf über die Bildung eines Schutzverbandes gegen Streikschäden übermittelt. Durch den Schutzverband soll eine Zusammenfassung derjenigen Arbeitgeberverbände erzielt werden, die ihren Mitgliedern im Falle unberechtigter Streiks Geldentschädigungen gewähren. Aus den Beiträgen zum Schutzverband soll ein Garantiefonds angesammelt werden, der es ermöglicht, die Entschädigungsleistungen unter bestimmten Voraussetzungen auf den Schutzverband zu übernehmen. Nach Eingang der zu erwartenden Beitrittserklärungen soll im März die konstituierende Versammlung dieses sich als eine Gruppe der Hauptstelle darstellenden Schutzverbandes stattfinden und die endgültige Feststellung der Satzungen erfolgen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im benachbarten Mariendorf wurden gestern abend in einem Gebüsch auf dem Terrain der ehemaligen Pobbelschen Menagerie am Eckernpfuhlweg eine Dynamitbombe und ein haarscharf geschliffener Dolch gefunden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Magistrat genehmigte heute den Vertrag zwischen der Stadtgemeinde Berlin und der Aktiengesellschaft Siemens u. Halske über den Bau der Untergrundbahn Potsdamer Platz—Schönhauser Allee.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Im Meuselwitzer Revier ist die ganze Belegschaft wegen Entlassung eines Bergmanns in den Ausstand getreten.

Leipzig. In der Universitätsklinik verlangte gestern nachmittag der 59 Jahre alte Reisende Gustav Toussaint aus Gumbinnen einen Arzt zu sprechen. Als ihm bedeutet wurde, daß die Sprechzeit vorüber sei und er später wieder kommen sollte, ging Toussaint in den Hof und erschoß sich.

Kiel. (Priv.-Tel.) Die Herausforderung des hiesigen Kaiserlichen Yachtklubs zum Wettkampfe um den vom Kaiser für die Ozeanwettfahrt von Newyork nach Kap Lizard gestifteter neuen Pokal ist vom Eastern-Yachtklub in Boston angenommen worden.

Swinemünde. (Priv.-Tel.) In einer gestern von den hiesigen Militärvereinen einberufenen Versammlung erklärten von 90 Hafenarbeitern 44 ihren Austritt aus der sozialdemokratischen Hafenarbeiter-Zweigstimmung und zogen vor, Mitglieder ihrer Militärvereine zu bleiben.

Fulda. (Priv.-Tel.) Bei der Landtags-Ersatzwahl im Wahlkreise Fulda wurde Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn einstimmig wiedergewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Bochum. Sämtliche hiesigen Schutzleute sind mit Revolvern und scharfer Munition ausgerüstet worden. Gestern und heute fanden Schießübungen statt.

Posen. (Priv.-Tel.) Bei Mitgliedern der Sokolvereine Jaroszin, Miloslaw und anderwärts werden polizeiliche Haussuchungen abgehalten. Gegen den Vorstand des polnischen Ostmarkenvereins Stroz wurde eine Untersuchung wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes eingeleitet.

Wien. Ministerpräsident Freiherr v. Fejervary wurde heute vom Kaiser in zweistündiger Privataudienz empfangen. Fejervary berichtete über die politische Lage und die laufenden Angelegenheiten. Er wird dem heutigen Hofballe beiwohnen und morgen wieder nach Pest zurückkehren.

Wien. Nach dem Ausweise über den Handel mit dem Auslande im österreichisch-ungarischen Zollgebiete betrug die Einfuhr im Jahr 1905 2157,9 Millionen Kronen; das ist eine Zunahme von 110 Millionen. Die Ausfuhr betrug 2168,1 Millionen, Zunahme 49,70 Millionen.

Paris. In dem Bericht des Deputierten Klotz über das Kriegsbudget, das demnächst in der Kammer verteilt wird, wird die Wichtigkeit dieses Budgets für das Jahr 1906 hervorgehoben unter Hinweis darauf, daß Frankreich, trotzdem es den Frieden wünsche, auf alle Fälle gerüstet sein müsse und unter dem weiteren Hinweis auf das neue Rekrutierungsgesetz, das in diesem Jahre zum ersten Male zur Anwendung gelangt. Klotz führte aus, daß die Republik einen Grad von militärischer Macht erreicht habe, der unter früheren Regierungen unbekannt gewesen sei. Obgleich aber das Parlament niemals eine für militärische Zwecke geforderte Geldsumme abgelehnt habe, hätten die außerordentlichen Ausgaben Deutschlands die Frankreichs im Jahre 1901 um das Dreifache, 1905 um das Fünffache übersteigen. Klotz kritisierte dann das Vorhandensein eines Generalissimus in Friedenszeiten und tadelte das System der Beförderung der Offiziere. Er prüfte dann alle juristischen Fragen, die die Einführung der zweijährigen Dienstzeit nach sich ziehen könnten. Im weiteren Verlaufe seines Berichts ging Klotz auf den eigentlichen Heeresetat ein, der die Bewilligung des Vorjahres um 34 Millionen übersteigen.

Paris. Der „Agence Havas" wird aus Smyrna gemeldet, daß die Dominikaner auf ihren Niederlassungen in Smyrna und Konstantinopel die italienische Flagge gehißt haben.

Paris. (Priv.-Tel.) Prinzessin Luise von Belgien äußerte sich vor ihrer Abreise nach dem Süden dahin, daß sie nach ihrer Rückkehr ein eigenes bescheidenes Haus in Paris bewohnen und über ihre Brüsseler Jugendjahre vor der Vermählung schreiben werde.

London. Nach den bisherigen Wahlergebnissen sind gewählt: 202 Liberale, 35 Arbeitervertreter, 63 Unionisten und 72 Nationalisten. Die Liberalen gewannen bisher 127, die Arbeiterpartei 28, die Unionisten 4 Sitze und die Nationalisten 1 Sitz. Der frühere Minister Finlay ist bei der Wahl unterlegen.

London. Nach weiteren Meldungen gewannen die Liberalen heute 11 Sitze, die Unionisten 5. Der Gewinn der Liberalen stellt sich daher bis jetzt auf 137, der der Unionisten auf 8 Sitze.

London. (Priv.-Tel.) In Belfast ist es anläßlich der Wahlen zu schweren Ausschreitungen gekommen. Die Menge, die durch den Sieg des Nationalisten über den Unionisten in eine erregte Stimmung geraten war, drang gestern nachmittag in den nationalistischen Bezirk ein, wo 20 Häuser demoliert und die Bierkneipen geplündert wurden. Die Polizei ging gegen die Ruhestörer vor und verhaftete eine Anzahl von ihnen. Am Abend brachen die Ruhestörungen von neuem aus. Es fand ein heftiges Bombardement mit Steinen statt, und mehrere Häuser wurden demoliert.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Der Sultan hat in einem Irade empfohlen, bei den französischen Creuzot-Werken einen Torpedojäger, 2 Transportschiffe und 2 Küstenverteidigungsschiffe zu bestellen. Der Wert dieses Auftrags beläuft sich auf 600 000 Pfund türkisch.

Konstantinopel. Unter den Expeditionstruppen des Marschalls Achmed Fetzi Pascha im Yemen herrschen infolge mangelhafter Unterkunft, schlechter Verpflegung und Mangel an Tragtieren, Wasser und ärztlicher Pflege Typhus und andere Krankheiten. Die Sterblichkeitsziffer ist sehr groß. Einzelne Bataillone sind auf Kompagniestärke gesunken. Demnächst werden von Smyrna Verstärkungen nach Yemen abgehen.

Belgrad. Von maßgebender Seite wird gemeldet, daß die serbische Regierung auf die ihr vorgestern von dem österreich-ungarischen Gesandten übergebene Note noch am selben Tage folgende Antwort erteilt hat: Die Regierung lege selbst dem Abschlusse eines guten Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn ein großes Gewicht bei. Sie werde den Vertrag mit Bulgarien, so lange die Besprechungen mit Oesterreich-Ungarn dauern, der Skupschtina nicht vorlegen, und sie werde denjenigen an dem serbisch-bulgarischen Vertrag anzubringenden Abänderungen zustimmen, die durch die Natur des mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossenen Handelsvertrags sich als erforderlich erweisen werden.

Malaga. Wie telegraphische Meldungen aus Melilla besagen, wird der Handel bei der Faktorei Mar Chica fortgesetzt und zwei Dampfer sind dort mit dem Ausladen von Kaufmannswaren beschäftigt. Bei den Chafarina-Inseln liegt der Kreuzer „Infanta Isabell". — Gerüchtweise verlautet, daß das marokkanische Kanonenboot „Turki" Vorbereitungen treffe, die Faktorei, auf der die belgische Flagge weht, zu zerstören.

(Nachts eingehende Depeschen befinden sich Seite 4.)

Paris. (5 Uhr nachmittag.) Rente 88,95. Italiener 104,60. Spanier 92,60. Neue Portugiesen 68,4—. Türken (turkische Anleihe) 92,75. Türkenlose 141,50. Ottomanbank 613,—. Staatsbahn —,—. Rombarden —,—. Fest.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per Januar 24,05, per März-April 24,35, ruhig. Roggen per Januar 40,00, per Mai-August 40,75, ruhig. Rüböl per Januar 61,50, per Mai-August 61,50, fest.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per März —,—, per Mai —,—. Roggen per März —,—, per Mai —,—. Geschäftslos.

Oertliches und Sächsisches.

— Bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann Georg fand gestern abend 7 Uhr größere Tafel statt, zu der mit Einladungen ausgezeichnet worden waren: Staatsminister Dr. Otto, General der Infanterie v. Treitschke, Oberhofmarschall Frhr. v. d. Budsche-Streithorst, Geh. Finanzrat a. D. Oberbürgermeister Beutler, Kämmerer v. Criegern, Zoll- und Steuerdirektor Geh. Rat Dr. Löbe, Oberbürgermeister a. D. Geh. Rat Dr. jur. Georgi, Oberzeugmeister Generalmajor Löblich, Kammerherren Sahrer v. Sahr-Emenberg, v. Carlowitz-Liebstadt und Dr. v. Fiege-Weltzien, Oberst und Kommandeur des 107. Infanterie-Regiments Götz v. Olenhusen, Geh. Hofrat Prof. Dr. Wallot, Generaloberarzt Dr. Schill, Oberregierungsrat Dr. Ermisch, Senior des Domkapitels St. Petri zu Bautzen Skala, Oberbürgermeister Keil-Zwickau, Stiftssenior Dr. Baumgärtner-Leipzig, Rittergutsbesitzer Hüttner auf Pink, Oekonomierat Kaiser auf Rosenberg, Kommerzienrat Erbert, Intendanturrat Dr. Carl, Hauptmann und Adjutant der 23. Division Nieper, Hauptmann im Generalstab der 40. Division Frhr. v. Oldershausen und Hauptmann im Generalstab der 23. Division Fischer.

— Dem Kaufmann Ad. Dochsteiner, Vorsitzendem des Vereins der Bayern in Dresden, wurde das Verdienstkreuz des bayrischen Michaelsordens verliehen.

— Die Fürstin Natalie Mertschersky aus Jala, Baron Freiherr Waitz von Eschen sowie Baron L. Haupt-Stummer von Tavarnok trafen in Dresden ein und nahmen im Hotel Bellevue Wohnung.

— König Friedrich August hat genehmigt, daß die nachgenannten Beamten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten die ihnen verliehenen bayrischen Ordensdekorationen, und zwar der Geheimsekretär Reh den Verdienstorden vom heiligen Michael 4. Klasse, der Geheimkanzlist Mertsching das Verdienstkreuz und der Ministerialfourier Müller die silberne Medaille desselben Ordens annehmen und tragen.

— Dem städtischen Oberfeuerwehrmann Engelmann in Leipzig ist das Feuerwehr-Ehrenzeichen verliehen worden.

— Gestern früh ist hier der Königl. Hoflieferant Herr Kaufmann Georg Hänschel im 58. Lebensjahre gestorben. Der Entschlafene erfreute sich in den weitesten Kreisen großer Wertschätzung.

— Zu den am Ende des Winterhalbjahres in Leipzig abzuhaltenden theologischen Kandidatenprüfungen, die am 28. Februar ihr Ende erreichen werden, haben sich 40 Studierende der Theologie gemeldet, davon 13 Söhne von Geistlichen und 1 Missionarssohn.

— Das „Leipz. Tagebl." teilt mit, daß ein Erlaß, durch den das Studium der Medizin den Abiturienten der Oberrealschulen im ganzen Deutschen Reiche freigegeben wird, in allernächster Zeit bevorsteht, und zwar ungeachtet des Widerstandes, der diesem Schritte von Sachsen und Bayern im Bundesrate entgegengesetzt worden ist. Damit ist in der Frage der Gleichberechtigung der drei Gattungen von höheren Schulen der letzte große Schritt getan — ein Grund mehr, für die baldige Einführung der Oberrealschulen auch in Sachsen eifrig besorgt zu sein.

— Dr. Karl Peters, der sich längst und namentlich als Verfasser des Buches „England und die Engländer" als ein ganz besonders genauer Kenner der Briten, ihrer Stellung zu anderen Völkern, ihrer Erfolge in der inneren und der Kolonialpolitik bewiesen hat, äußerte sich anläßlich seines Aufenthaltes in Dresden am Mittwoch und am Donnerstag in einem Privatgespräche über einige Angelegenheiten, die mit seinen erfolgreichen Vorträgen bei der „Reichsfeier" und im „Alldeutschen Verband" im Zusammenhang stehen. Mit Dr. Peters' ausdrücklicher Genehmigung sei hieraus folgendes mitgeteilt. Das Gespräch drehte sich hauptsächlich um die Frage, aus welchen Ursachen, ob im wesentlichen aus politischen oder aus wirtschaftlichen, die gegenwärtige, bis jetzt nur notdürftig überbrückte Differenz zwischen England und Deutschland herrühre. Dr. Peters gab wohl zu, daß es zunächst wirtschaftliche Ursachen seien, die die Engländer so mißtrauisch gegen Deutschland gemacht hätten, denn allenthalben, außer in den Gewebeindustrien, jähe Großbritannien die Deutschen erfolgreich mit seinen Fabrikaten konkurrieren. Freilich wolle es Dr. Peters scheinen, als seien es viel mehr noch Ursachen individueller Art, die die gegenwärtige Spannung hätten herbeiführen helfen. Sie beruhten in der ganzen Persönlichkeit des Engländers. Dieser habe sich, vollkommen bona fide, jahrzehntelang für den Besten und Tüchtigsten auf der ganzen Welt gehalten, was sich auch in dem bekannten Wort ausdrücke: „Ein Engländer ist so gut wie sieben dumme Fremde." Diese Ueberzeugung fange jetzt an, gegenüber der Leistungsfähigkeit der Deutschen wankend zu werden, auch müsse der Engländer einsehen, daß er nicht allein geschäftlichen Sinn und Talente für den überseeischen Handel besitze. Selbst die Anschauung, daß der Engländer am meisten Mut und Kühnheit sein eigen nenne, gerate ins Wanken. Das könne er aber absolut nicht ertragen. Dazu kämen Besorgnisse politischer Art, da Deutschland ja beginne, Kriegsschiffe auf die Nordsee zu legen, die der Engländer immer als sein Eigentum angesehen habe. Von nicht geringer Bedeutung sei auch das Geschrei und die oft übertriebene Animosität in deutschen Blättern, da sich der Engländer in der Tat auf Grund dieser Redereien einbilde, die deutschen Rüstungen zur See gingen direkt und allein gegen England. Die Haltung mancher, wenn auch oft ganz einflußloser Kreise in den letzten Jahren gegenüber dem